

des Staats und der Menschheit geschützt werden, welche Jesum Christum verehren und seine Lehre befolgen, — ohne gezwungen zu seyn, sich Re- phisch, oder Paulisch, oder Papisch, oder Cal- vinisch, oder Lutherisch zu nennen und auf Men- schenwort zu schwören.

Und möchten doch Allerhöchst Dieselben geru- hen, mit Langmuth und Schonung auf mich un- schuldig Verfolgten vom Thron der Majestät her- ab zu blicken, und nun mein Glaubensbekennt- niß in Gnaden von mir anzunehmen.

### Was ich glaube und nicht glaube.

1) „Ich glaube, daß ich und alle Menschen Sünder sind, welche der Gnade und Erbarmung Gottes bedürfen. Daß aber dieses, daß wir Sün- der sind, uns angebohren sey, und daß alle Men- schen mit der Neigung zu allem Bösen auf die Welt kommen, daran zweifle ich. Vielmehr scheinen mir die Menschen an ihrem Verderben selbst Schuld zu haben, denn ich bemerke in ih- nen von Natur so viele herrliche Anlagen zur Tu- gend, so viele angebohrne, edle Gefühle und Nei- gungen, daß vielleicht nur eine andere Erziehungs- methode und von Tyranney und Luxus mehr ent- fernte Lebensart nöthig wäre, um der Mensch- heit ihre ursprüngliche Güte wieder zu geben.“

2) „Ich glaube, daß der Mensch, so wie er alles Gute Gott zu verdanken hat, auch all sein moralisches Gute, was in ihm ist, der Gna-